

"Any one [fact] can either be the case or not be the case, and everything else remains the same. "

"The world falls apart into facts"

Ludwig Wittgenstein

"The Speaker" ist eine komponiertes Bühnenstück für eine Darstellerin/Sängerin und drei mobile Lautsprecher zur Diffusion elektronischer Klänge.

Die Art des Stückes bewegt sich im Spannungsfeld von Solo-Performance und akusmatischer Musik und kann als eine Form "auralen Theaters" beschrieben werden.

1.

Die Inszenierung beschäftigt sich mit den ineinandergreifenden Themen Solipsismus/Paranoia und in diesem Zusammenhang mit den psychischen Prozessen einer Frau - P. - deren Verständnis der Welt sich plötzlich krankhaft verändert und deren Bewusstsein vom Mangel an sinnvollen sowie faktischen Verbindungen welche unsere Welt bilden dominiert wird.

Ihre Welt wird eine zunehmend dis-integrierte, eine Reihe unzusammenhängender Episoden, die keinen Sinn ergeben, außer der Tatsache das Sie existieren. Es gibt kein Netz, kein höheres Schema, kein Ziel. In diesem Zusammenhang erfährt sie eine Art umgekehrte Paranoia: In der Welt einer paranoiden Person werden nicht vorhandene Verbindungen und versteckte Systeme hergestellt. P., am anderen Ende des Spektrums, sieht sich in zunehmenden Maße nicht in der Lage eine Verbindung zwischen realen Systemen herzustellen.

Der Verlauf des Stücks nimmt eine progressiven Entwicklung in weitere Abstraktionsebenen, welche verschiedene Formen des Widerstands von P. beschreiben ihre Sinne zu behalten:

- P. spricht aus ihren Erinnerungen. Was Sie aus ihrem Leben erinnert ist eine Liste leerer, nebeneinander angeordneter Episoden, autarke Zeit-Kristalle, zwischen denen kein Ursache-Wirkungs-Prizip besteht oder hergestellt werden kann.

- Ihre physische und psychische Welt zerfällt in ihre Einzelteile.

- Sie versucht neue Bedeutungs-Konfigurationen herzustellen, ein Vorhaben welches letztendlich nicht zum Ziel führt, da kein kohärentes System vorhanden ist.

- Ihr Körper ist von der Welt getrennt. Ihre Glieder sind voneinander getrennt. Sprache verschwindet, wird zunehmend abstrakt, Sätze zerfallen in Worte und Wörter in Phoneme.

2.

Mise-en-scène ist die Verwendung dreier Bühnen-Lautsprecher als einzige Requisiten. Die von Ihnen ausgehenden Klangdiffusionen erfüllen die Aufgabe einer "klanglichen Szenografie".

Die Lautsprecher dienen dazu die ursprüngliche Quelle eines Klanges darzustellen (d.h. bei der klanglichen Darstellung einer Schreibmaschine wird der Lautsprecher zur Schreibmaschine, während gleichzeitig ein anderer zur lärmenden Strasse wird und der dritte zum entfernt klingenden Radio.)

Angesichts der fiktionalen Natur des Stücks, welches im Geist der Darstellerin stattfindet und wo Grenzen der Erinnerung und die Erfahrung der Gegenwart verschwimmen, ist ein hohes Maß an Asynchronität gegenwärtig. (z.B. Lautsprecher 1: das Meer, als sie jung war, ruft ihre Mutter sie, L2: ihr Herzschlag, L3 das knarren des Boden ihres Hauses.)

Desweiteren dienen die Lautsprecher dazu den Charakter der psychischen Prozesse von P. abzubilden. Der Zerfall ihrer inneren Welt und damit zusammenhängend der Zerfall ihrer Sprache wird mittels Echtzeit-Klangmanipulationen bearbeitet und hörbar gemacht.

Ein wesentliches Prozedere für die strukturelle Entwicklung und den Verlauf des Stückes ist es, dass die Lautsprecher von der Darstellerin in vorbestimmte räumliche Positionen bewegt werden um damit laufend neue klangliche Konfigurationen herauszubilden.

Es entstehen immer neue "Wahrnehmungs-Umgebungen" welche den inneren Kampf von P. widerspiegelt, eine Neukonfiguration bedeutender Bestandteile Ihrer Welt vorzunehmen.

Weiters wird das Spannungsfeld des unmittelbaren Ausdrucks ihrer Stimme (Geräusche, Äußerungen, Phoneme und Sprache) und Ihres körperlichen "Trägers" in Beziehung mit artifizieller elektronischer Klangerzeugung beleuchtet: Der Körper der Darstellerin als natürliches "Interface" und die künstliche Schnittstelle der Diffusionsvorrichtung stehen sich sowohl als getrennte Objekte, als auch in dialogischen Prozess gegenüber und werden mittels Verstärkung und elektronischer Klangmanipulation in Echtzeit verlagert und gespiegelt.

Die Lautstärke und andere Charakteristiken diffundierender Körperklänge stehen meist im Verhältnis zur Richtung in die Sie ausgestossen werden (ein Automatismus) und die räumliche Position einer Person beim Ausstoss wird nahezu immer vom jeweiligen Kontext determiniert.

3.

Unter Berücksichtigung psychoakustischer Phänomene werden durch die methodische Umgruppierung von Darstellerin und Lautsprecher "klangliche Muster" evoziert, welche als Grundkompositionsstrukturen verwendet werden.

Während die Präsentation elektronischer Musik in Konzertsälen in der Regel den letzten kreativen Schritt beim Prozess des Musikmachens (Ideation - Zusammensetzung - Präsentation) darstellt, verwebt sich hier die Idee, wie die Klänge in den Raum projiziert werden mit der Existenz Ihrer ursprünglichen Gestalt. Die Formung der Klänge und deren Bedeutung koexistieren also in diesem Sinne im gleichem Moment.

Die Verwendung nicht-konventioneller Möglichkeiten der Klangdiffusion ist bei Klangkunstprojekten udgl. durchaus üblich. Im Rahmen von Konzertsituationen sind die Konfigurationen der Diffusionsvorrichtungen, so komplex Sie sein können, aber in der Regel statisch. In dieser Hinsicht kann "The Speaker" als eine Mischform, performativ "konkreter Musik" angesehen werden, in der die wechselnde "Konstellation" der Lautsprecher in Ihrer Beziehung mit der Darstellerin und dem Publikum Form und klangdefinierend ist.

Ein dynamisches System der Darstellung bietet eine große Menge an Möglichkeiten der Erforschung und der Erreichung unterschiedlicher psychoakustischer Bedingungen. Zum Beispiel kann sich die gesamte Textur eines einfachen Clusters von hochfrequenten Tönen durch minimale Positionsveränderung der Lautsprecher-Konstellation dramatisch verändern - das Verhältnis der Impulse, Tonhöhe, Doppler-Effekte ... -

Wenn Lautsprecher in Richtung der Decke oder Wände positioniert werden bietet sich die Möglichkeit mit Schallreflexion und natürlichen Verzögerungen zu arbeiten. Die Distanz der Lautsprecher zum Publikum gibt den Klängen den Weg frei für Intimität und Tiefe, Stabilität und Ihre Unschärfe.

The Speaker

Pan Daijing - Stimme, Performance

Valerio Tricoli - Tonbandmaschine, Live-Elektronik, Diffusion

Werner Dafeldecker - Live-Elektronik, Diffusion